

Louis
VIERNE

Œuvres sacrées mineures
Shorter Sacred Works · Kleinere Kirchenwerke



Carus 4.109

Louis

VIER

Œuvres mineures

Shorter Sacred Kleinere Kirchenwerke

pour à quatre voix mixtes
soprano/ténor et orgue

for four-part mixed choir SATB
or soprano/tenor and organ

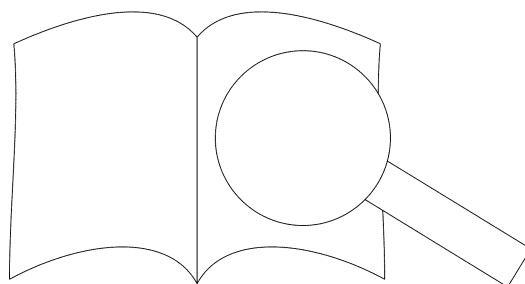
für vierstimmigen gemischten
oder Sopran/Tenor und

éditées par/edited by/herausgegeben von
Jon L. ...

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Carus 4.10.

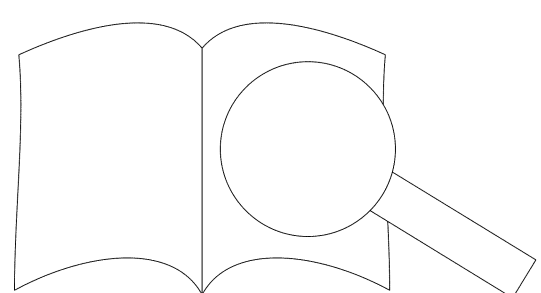



 Jeanne
 organiste de Notre-Dame de Paris

Vorwort / Foreword / Avant-propos 3
 Faksimile / Facsimile / Fac-simile 9
 Texte / Texts / Textes

Tantum ergo		
1	pour chœur / für Chor (fa majeur / F-Dur / F major)	
2	pour soprano / für Sopran (mi bémol majeur / Es-Dur / E flat major)	
Ave op. 86		
3	pour soprano ou ténor / für Sopran oder Tenor (ré majeur / D-Dur / D major)	
4	pour mezzo-soprano / für Mezzosopran / for mezzo-soprano (si mineur / H-Dur / B major)	20
5	pour quatre voix / für vier Stimmen / for four voices (ré majeur / D major)	22
Ave verum Motet op. 15 (1899)		
6	pour soprano ou ténor / für Sopran oder Tenor (ré mineur / d-Moll / D minor)	24
7	pour mezzo-soprano / für Mezzosopran / for mezzo-soprano (si mineur / h-Moll / B minor)	27
8	Cantique à Saint Louis de Gonzague	
	pour chœur et ténor solo / für Chor und Tenorsolo / for choir and tenor solo	30
9	Les Angélus Triptyque or	
	pour chant et orgue / für Gesang und Orgel / for voice and organ	
	I. Au matin	32
	II. A midi	36
	III. Au soir	42
	Kritischer Bericht	46

La présente édition est accompagnée de la partition pour orgue et de la partition pour voix et orgue.
 The following performance material is available:
 full score and organ part (CV 4.109), choral score (CV 4.109/05), organ reduction for soli (CV 4.109/03).



Vorwort

Dieser letzte Band in der Reihe mit Werken von Louis Vierne enthält seine Stücke für Singstimme(n) und Orgel. Die Messe *solennelle* op. 16 für Chor und zwei Orgeln ist als eigener Band im Jahr 2010 erschienen (CV 27.017/10; Bearbeitung für Chor und eine Orgel: CV 27.017/45).

Im Bereich der Vokalmusik komponierte Vierne mehrere Sammlungen von Liedern, eine *Légende lyrique* mit dem Titel *Praxinoé* für Soli, Chor und Orchester sowie drei *Poèmes symphoniques* für Gesang und Orchester, die mit beziehungsweise *Les Djinnns* und *Eros* betitelt sind. Ein weiteres *Poème symphonique*, *Stella*, wurde nie fertiggestellt.

Die liturgische Vokalmusik spielt bei Vierne eine geringe Rolle. Außer der Messe sind als Jugendwerke ein *Tantum ergo* für Orgel (1886) und ein *Ave Maria* op. 11 für gemischten Chor und Orgel (1887) zu nennen. Zur gleichen Zeit wie die Messe *solennelle* komponierte Vierne *Missa Ave verum* op. 15 für Solostimme, Chor und Orgel, sowie – in späteren Jahren – der *Chants de Gonzague* für vierstimmigen Chor und Orgel, *Angélus* op. 57, *Triptyque* für Stimm

Im Alter von 13 Jahren erhielt Louis Vierne (geb. Poitiers 1859), der von Geburt an wegen grauen Starblindheit blind war, Klavierunterricht und hatte die erste, innig tief berührende Begegnung mit dem Klang der Orgel. 1877 wurde er an den Augen operiert. Die Operation war insofern erfolgreich, als er danach seine Umgebung optisch wahrnehmen und große Buchstaben lesen konnte. Ab Oktober 1880 kam er zu dem blinden Klavierlehrer Louis Specht, der an der *Institution Nationales Jeunes Aveugles* (Nationalinstitut für junge Blinden) tätig war. Seine Orgellehrer dort waren Louis Vierne nach dessen Tod Adolphe Marty. Als Louis zum ersten Mal César Franck an der Orgel in Sainte-Clotilde hörte, wurde für ihn eine prägende Erfahrung: „Ich erlebte eine Ekstase.“¹ Nach dem Tod von Franck im Jahr 1890 wurde Vierne regulärer Schüler am *Conservatoire*. Der Urvater von Vierne, ein Freund und Gönner endete, als Franck an den Fronten starb.

Charles-Marie Widor förderte Vierne und ernannte ihn zu seinem Assistenten an der Orgel in Saint-Sulpice. Diese Orgel wurde eine Inspirationsquelle z. B. für die *Missa Ave verum*. Als Widor die Kompositionsprofessur zu seinem Nachfolger ernannte, übernahm Vierne neben Charles Tournemire und Alexandre Guilmant. Im Juni 1900 wurde Vierne neben Charles Tournemire und Alexandre Guilmant zum Organistenposten an Sainte-Clotilde ernannt. So kam Vierne schließlich am 21. Mai 1900 einstimmig gewählt wurde, eine Position, die er bis zu seinem Tode inne hatte.

1906 musste Vierne wegen eines komplizierten Beinbruchs seine Orgel aussetzen und danach seine Pedaltaste einsetzen. Seine 1899 geschlossene Ehe mit der Pianistin Taskin – eine Nachfahrin der bekannten Orgelfamilie – wurde 1909 geschieden. Vierne blieb Organist an Notre-Dame bleiben. Im Jahr 1911 starb, hoffte Vierne erneut, die Orgel am *Conservatoire* zu erhalten. Man ernannte jedoch Marcel Dupré, Vierne wurde wieder übergangen.

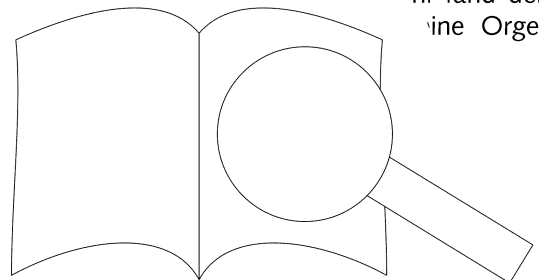
Die Verschlechterung seines Augenlichts durch den grünen Star machte Vierne ab 1915 zu schaffen. Er ging 1916 in die Schweiz um sich dort behandeln zu lassen, während Marcel Dupré ihn in Notre-Dame vertrat. Vierne durfte er dort sein. Aufgrund von Komplikationen verbrachte er dort vier Jahre. Bei seiner Rückkehr nach Paris 1920 war die Orgel in Notre-Dame durch den Einfluss sehr heruntergekommen.

In den zwanziger Jahren unterrichtete Vierne in Europa, nach Kanada und in die USA. Vierne fand die Existenz des „ewigen Lebens“ in der Gnade und Erbarmen in der Orgel.

1927 wurde Vierne zum Professor am *Conservatoire* ernannt. Auf der Reise in die USA gab Vierne mindestens 1000 Dollar für die Orgel an. Am 10. Juni dieses Jahres spielten Widor und Vierne das Wiedereinweihungskonzert.

Sein letztes Orgelwerk, *Messe basse pour les défunts* op. 62, diktierte Vierne seiner Freundin Madeleine Richepin 1934 in die Feder. Am 2. Juni 1937 sollte Vierne zusammen mit Maurice Duruflé ein Orgelkonzert in Notre-Dame gestalten. Vierne spielte sein *Triptyque* op. 58, Duruflé stand neben ihm. Danach sollte noch eine Improvisation folgen. Vierne drückte eine Pedaltaste herunter, erlitt einen Herzinfarkt, wurde bewusstlos und starb trotz Wiederbelebungsversuchen. Am 10. Juni fand der Trauergottesdienst an der Orgel statt.

¹ Louis Vierne, *Meine Erinnerungen*, S. 21.



Zu den Stücken

Die beiden Motetten *Tantum ergo* op. 2 und *Ave Maria* op. 3 (letztere in der Fassung für Stimme und Orgel) wurden in einem Heft bei Pérégally & Parvy Fils in Paris publiziert.

Tantum ergo op. 2

In *Tantum ergo* vertonte Vierne die letzten zwei Strophen des von Thomas von Aquin verfassten Hymnus zum Leichnamsfest, *Pange lingua*. Diese Strophen werden in der katholischen Liturgie auch heute noch vor dem eucharistischen Segen mit der konsekrierten Hostie gesungen. Vierne widmete die Motette Philippe Bellenot, dem damaligen Chorleiter der Kapelle (Chorleiter) von Saint-Sulpice. Die Fassung für Chor und Orgel (in F-Dur) liefert eine Fassung in Es-Dur für Solostimme und Orgel. Die Unterstützung der Bassstimme soll in beiden Fällen durch ein Kontrabass mitspielen; das dritte Orgelsystem soll gleichzeitig die Kontrabassstimme. Der mittlere Orgelsystem ist im Original im mittleren Orgelsystem (und der Satz zum Teil ist faktisch 15f.).

Ave Maria

Die Anrufung Marias als Mutter Jesu – bis heute ein zentrales Gebete – ebenfalls komponierte es der Gattin von Théodore Laforge. Es sind drei Versionen überliefert, eine für Stimme (Sopran und Orgel in D-Dur bzw. H-Dur sowie eine für vierstimmigen Chor und Orgel. Es gibt eine weitere, handschriftlich überlieferte Fassung für Sopran, Violine, Viola und Orgel, die hier nicht berücksichtigt wurde.

Ave verum op. 15

Vierne widmete *Ave verum* seiner zukünftigen Schülerin, der jungen Arlette Taskin. Die beiderhändige Orgelkomposition entstand im Vorfeld der Eucharistiefeier. Die Komposition ist ein spätmittelalterliches Werk zur Erinnerung des Sakraments der Eucharistie. Die beiden Fassungen sind zwei gedruckte Fassungen (Originalfassung) und eine in der Originalfassung gegenüber der h-Moll-Fassung. Die dynamischen Angaben ab *subito* bei „f“ gehen mit hoher Wahrscheinlichkeit zurück.

Contra Altus Organo

Die *Messe en l'honneur de Saint Louis de Gonzague* wurde 1926 im Verlag Éditions de Schola Cantabile in Paris ansässig war. Es enthält neben der *Messe en l'honneur de Saint Louis de Gonzague* von Pierre de Breville (1861–1949). Saint Louis de Gonzague (eigentlich San Luigi Gonzaga, deutsch: heiliger Aloisius von Gonzaga), 1568 geboren, war ein Spross der Familie

der Marchesi Gonzaga, ein oberflächliches Leben am Hof von Mantua. Er ging siebzehnjährig nach Rom, um Theologie und Philosophie zu studieren. Er erkrankte an der Pest, die 1590 in Rom ausbrach, und starb am 1. August 1591, mit nur 23 Jahren. 1726 wurde er seliggesprochen. Die Kompositionen von Bellenot und de Breville erschienen 1926 aus Anlass der Wiederkehr der Heiligsprechung. Den Text zu dem Stück schrieb R.P. (Révérend Père) Pierre Pelot, ebenfalls ein Jesuit. Die Angabe *à l'unisson et ténor solo* deutet, dass eine Aufführung möglich ist, bei der der Chor die Sopranstimme einstimmig singt.

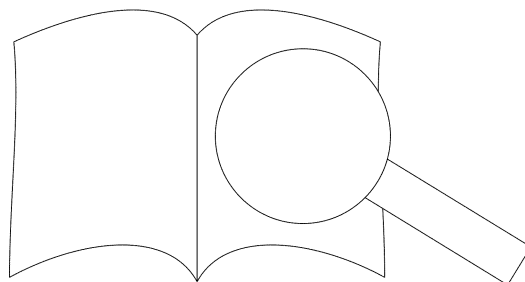
Les Angélus op. 57

Das Angelus-Gebet wird in der katholischen Liturgie täglich, morgens, mittags und abends gesprochen. Die Komposition des Angelus-Gebets für seine im Sommer 1929 veröffentlichte im Château de la Basse Bouche. Die Komposition nicht den tradierten *Mariae*, sondern vertonte die *Jeane* von Jehan Le Povremov. Er wurde von Coquin, 1903–1970). Die Komposition im Februar 1932 statt, in einem *Aspirations des Aveugles du Mirail* in Toulouse. Madeleine Ricard, eine enge Vertraute des Komponisten, spielte an der Orgel.

Herzlichen Dankes an die Musikabteilung der Orchestre nationale de France, Paris, insbesondere Pierre Goy, für die Bereitstellung der Partitur. Ich danke ebenfalls herzlich James David Oberlin, Simon Cnockaert (Directeur de l'Orchestre à Notre-Dame de Paris) und Philippe Goy (Directeur de l'Orchestre à Notre-Dame de Paris) sowie Hans-Peter Bähr (Musikverlag, Bonn) für ihre großzügige Hilfsbereitschaft. Pater Stefan Ulrich Kling O. Praem. (Roggenburg) danke ich herzlich für die Durchsicht und Vervollständigung des Vorworts.

Stuttgart, Januar 2013

Jon Laukvik



Foreword

This last volume in the series of works by Louis Vierne contains his pieces for voice(s) and organ. The *Messe solennelle* op. 16 for choir and two organs was published as a separate volume in 2010 (CV 27.017/10; also available in an arrangement for choir and one organ: CV 27.017/45).

In the field of vocal music Vierne composed several collections of songs, including a *Légende lyrique* entitled *Pranoé*, for soli, choir and orchestra, as well as three *Poésies symphoniques* for voice and orchestra which are *Psyché*, *Les Djinns* and *Eros*, respectively. A further *symphonique* entitled *Stella* was never completed.

On the other hand, liturgical vocal music played a minor role in Vierne's opus. In addition to the *Messe solennelle*, his only other sacred work is the *Te Deum* for two youthful works: *Tantum ergo* for voice and organ, and *Ave Maria* op. 3 for voice and organ (1899). *Ave verum* for voice and organ (1899) was written after the *Messe solennelle*. The *Cantata* for voice and organ, *Gonzague* for four-voice mixed choir and organ, *Stabat Mater* for soprano, tenor solo and organ (1926), and *Le Triptyque* for voice and organ (1934) were composed in his later years.

From 1879 Vierne (b. Poitiers, 1870, d. Paris, 1937) suffered from blindness, the result of cataracts. At the age of six he became blind and had his first conscious encounter with the sound of a church organ, which moved him deeply. He underwent an eye operation in 1877, and this was successful insofar as after the operation he could perceive his surroundings and read large letters of the alphabet. From October 1880 he studied with the blind piano teacher Louis Specht, who taught at the *Institution Nationale des Aveugles* (National Institution for Young Blind People) in Paris. His organ teachers there were Louis Lebel, after Lebel's death, Adolphe Marty. When Vierne first met César Franck at the organ in Sainte-Clotilde, he found experience for him: "I was left in a kind of ecstasy."¹ After completing his studies in 1890, Vierne officially became an organist at the Paris Conservatoire. But his teacher and benefactor ended abruptly in 1890, and Vierne died following a road accident in 1937.

Charles-Marie Widor encouraged Vierne to study organ class. He appointed him his assistant at the organ in Sainte-Clotilde, Paris. The sound of the organ was a source of creative inspiration for Vierne. His *symphonie*. When Widor retired in 1896 in order to become a composer, Vierne would have liked to succeed him. He fell on Alexandre Guilmant. In 1897 Vierne competed with Charles Tournemire and was appointed organist's post at Sainte-Clotilde. Tournemire gave the appointment. Eventually Vierne found a position at Notre Dame Cathedral, where he was unanimously elected organist on 21 May 1900, a position he held until the day he died.

In 1906 Vierne was appointed organist at Notre Dame for six months because of a fire that destroyed the organ and subsequently had to be rebuilt. His marriage in 1899 to the singer Eugène Guilmant – a descendant of the famous dynasty of organists – resulted in divorce ten years later. When Guilmant died in 1911, Vierne once again hoped of becoming organ professor at the Conservatoire, but he was again passed over, and Eugène Guilmant was appointed.

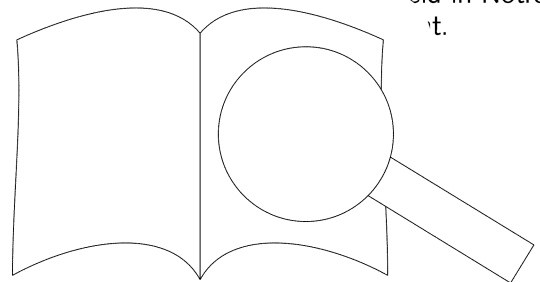
From 1915 Vierne had to cope with a deterioration in his eyesight caused by glaucoma. He went for treatment in Switzerland in 1916, while Marcel Dupré directed him at Notre Dame. He planned to be away for three months, but because of complications there he stayed for two years. When he returned to Paris in 1918, the organ at Notre Dame had become very dilapidated as a result of the war.

In the 1920s Vierne went on tour to the United States, Canada and the USA, where he was highly regarded as a composer and organist. But his health deteriorated, and he wrote of the "darkness" that had forced him to leave his country in 1924. "I had since I was blind, but I had no pity or mercy for my country where the organ is not played."

Eugène Guilmant died in 1911. Marcel Dupré was appointed to succeed him as organist at the Conservatoire, but he died again. On his tour of Canada in 1924, Vierne gave at least 34 concerts. In 1925 he collected money towards repairing or reconstructing the organ in Notre Dame. Colleagues also gave concerts in aid of the organ. The restoration of the instrument were in accordance with Vierne's designs and the work was not completed until 1926. On 10 June of that year Widor and Vierne gave a reconsecration concert.

Vierne's last organ work, *Messe basse pour les défunts* op. 62, was dictated to his friend Madeleine Richepin in 1934. On 2 June 1937 he was due to give an organ recital together with Maurice Duruflé in Notre Dame. With Duruflé standing beside him, Vierne played his *Triptyque* op. 58. This was to have been followed by an improvisation. Vierne pressed a pedal key, suffered a heart attack, lost consciousness and died a little later in spite of efforts to resuscitate him. The recital was held in Notre Dame Cathedral.

¹ Cf. Loeb, 1970, p. 14.
² Cf. Loeb, Paris, 1970, p. 14.



About the Music

The two motets *Tantum ergo* op. 2 and *Ave Maria* op. 3 (the latter in the version for voice and organ) were published in one volume by Pérégally & Parvy Fils in Paris.

Tantum ergo op. 2

In *Tantum ergo*, Vierne set the last two verses of Thomas Aquinas's hymn for the feast of Corpus Christi, *Pange Misa*. In Catholic liturgy, these verses are still sung before the so-called sacramental blessing using the consecrated host. Vierne dedicated the motet, which was composed in 1886, to Philippe Bellenot, who was the "Chapelle" (choirmaster) of Saint-Sulpice. There is also a second version in E flat major for voice and organ. In both cases, a double bass line; the third organ system is basically superfluous and is partially unplayable as *manu scripta*.

Ave Maria

Vierne dedicated the *Ave Maria* to Mary as the mother of Jesus – one of the fundamental Catholic prayers – also known as the wife of Théodore Laforge. It exists in three versions, one for voice (soprano or alto) and organ in D major and in B major, respectively, and another for four-part choir and organ. There is a third version for soprano, violin, harp and organ, handed down in a handwritten manuscript which has not been taken into consideration here.

Ave verum op. 15

Vierne dedicated the *Ave verum* to his future wife, the young girl Arlette Taskin. The couple married in 1890 and the piece was composed shortly before their wedding. The text of the composition is a late 19th-century veneration of the sacrament of the Eucharist, which has been handed down in various versions (the original version and several alterations to the Roman Missal). Instead of *piano subito* and dynamic indications, the original manuscript had all probabilities.

Carus

Carus is a motet in honor of Saint Louis, composed in 1926 by Editions de Schola Cantorum, based in Paris at the time. It contains the text of the *Messe à Saint Louis de Gonzague* as well as the text of the *Messe en l'honneur de Saint Louis de Gonzague* by Breville (1861–1949). Saint Louis de Gonzague, actually San Luigi Gonzaga, in English: Saint Aloysius Gonzaga, was born in 1568 as a scion of the Marchesi family of Castiglione. He found the superficial life at the

wealthy court in Rome. At the age of seventeen, he went to Rome to study philosophy. He studied theology and philosophy. He took out in Rome in 1590, he cared for the sick. He became ill himself and died in 1591, only 23 years old. He was canonized by Pope Benedict XIII. The compositions by Vierne and de Breville were published in 1926, on the 200th anniversary of his death. The text for Vierne's work was written by the composer and Père) Pierre Pelot, who was also a Jesuit. The motet can also be performed with a choir singing the soprano part in unison.

Les Angélus op. 57

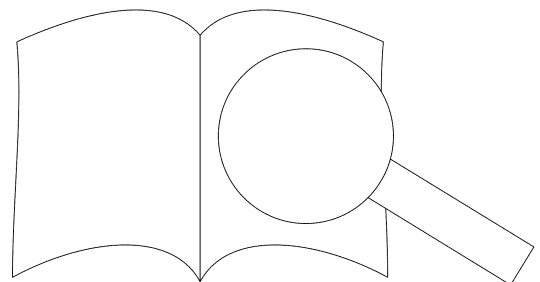
The Angelus prayer is said three times a day in the Catholic Church, in the morning, at midday and in the evening, and commemorates Jesus Christ's incarnation. The motet, written in the summer of 1890, is based on the traditional text *Angelus Domini*. Vierne set three poems by Ernest Eugène Coqueron, which took place on 2 February 1890 in the church of Saint-Sernin in Toulouse. The motet is dedicated to the priest and Vierne himself played the organ.

Motets that were dedicated to the music department of the Carus-Verlag in France, Paris – especially to the Carus-Verlag for making diverse sources available. I also wish to thank also to James David Christie (Director of the Carus-Verlag), Simon Cnockaert (Directeur de la Notre-Dame de Paris), Philippe Lefebvre (Director of the Carus-Verlag), and Hans-Peter Bähr (Dr. J. Butz Verlag, Bonn), for their generous help. I also wish to express my hearty thanks to Fr. Stefan Ulrich Kling O.S.B. (Roggenburg) for his revision and expansion of the motet.

Stuttgart, January 2013

Jon Laukvik

Translation: Peter Palmer and David Kosviner



Avant-propos

Ce dernier volume de la série des œuvres de Louis Vierne contient ses pièces pour voix et orgue. La *Messe solennelle* op. 16 pour chœur et deux orgues est parue en volume individuel en 2010 (CV 27.017/10 ; arrangement pour chœur et un orgue : CV 27.017/45).

Dans le domaine de la musique vocale, Vierne composa plusieurs recueils de chants, une *Légende lyrique* intitulée *Praxinoé* pour soli, chœur et orchestre ainsi que *Poèmes symphoniques* pour chant et orchestre, intitulés *Psyché* voire *Les Djinns* et *Éros*. Un autre *Praxinoé*, *Stella*, ne fut jamais achevé.

Par contre, la musique vocale liturgique joua un rôle mineur. En dehors de la *Messe solennelle* conservés comme œuvres de jeunesse (*Te Deum* op. 2 pour chœur et orgue (1886), *Sanctus* op. 3 pour voix seule ou chœur mixte (1886), *L'Ave verum* op. 15 pour voix seule et orgue (1886) – dans les années de la maturité – le *Requiem* de *Louis de Gonzague* pour chœur mixte et orgue (1892) ou chœur à l'unisson, *Les Anges* op. 57, un triptyque pour chœur et orgue (1892).

Louis Vierne (Paris le 17 août 1870, mort à Paris en 1937), souffrait de naissance à cause de la cataracte, et fut aveugle dès l'âge de six ans. C'est à la même époque qu'il commença à jouer de l'orgue. Il fut le premier à entendre la sonorité d'un orgue d'église. En 1877, il subit une opération des yeux. L'opération réussit dans la mesure où il peut par la suite appréhender optiquement son environnement et lire des lettres en gros caractères. A partir d'octobre 1880, il suit les cours du professeur de piano Louis Specht, qui enseigne à l'*Institution Nationale des Jeunes Aveugles* à Paris. A l'automne 1881, il est officiellement accepté comme élève dans cette institution. Ses professeurs d'orgue y sont Louis Lebel et à Paris Adolphe Marty. Lorsque Louis Vierne fut nommé pour la première fois César Franck sur les orgues de la cathédrale de Paris, l'expérience le marque profondément. «¹ A la fin de sa vie, il devient l'élève officiel de César Franck. Mais l'enseignement de Franck est de courte durée et méconnaît les suites d'un ac-

Charles-Maurice Widor, classe d'orgue. Il encourage Vierne à continuer d'étudier en 1892 sur les orgues de la cathédrale de Saint-Sulpice. Sans doute, Widor est une source d'inspiration sonore, mais il n'est pas le seul. Lorsque Widor quitte la classe d'orgue de la cathédrale de Paris pour aller occuper une chaire de composition, il laisse à Vierne la succession. Mais on lui présente comme successeur Charles Tournemire et Henri Mulet, pour le poste de professeur de Sainte-Clotilde, et c'est Tournemire qui obtient le poste. C'est ainsi que Vierne arrive finalement à la cathédrale Notre-Dame, ayant été choisi à l'unanimité

le 21 mai 1907, par la cathédrale, fonction qu'il conservera jusqu'à sa mort.

En 1907, la complication de la jambe le contraint à quitter le poste de professeur à l'orgue pendant six mois et à aller à Rome pour y étudier sa technique de la pédale. En 1909, il épouse la cantatrice Arlette Taskin – une descendante de la famille de facteurs de clavecins – qu'il avait connue en 1899. Vierne peut malgré tout rester organiste à la cathédrale Notre-Dame. A la mort de Guilmant en 1911, Vierne est nommé à nouveau pouvoir obtenir une chaire d'orgue au Conservatoire, mais il est évincé une fois de plus. Eugène Gigout est appelé au poste.

Sa vue se dégrade en raison d'un glaucome et de grandes difficultés à partir de 1915. Il se retire en 1916 pour y suivre un traitement tandis que son fils cadet le remplace à Notre-Dame. Il est présent pendant quelques mois ; mais le séjour durera quatre mois. A son retour dans la cathédrale, les conditions de travail de Notre-Dame ont été très améliorées par les événements de la guerre.

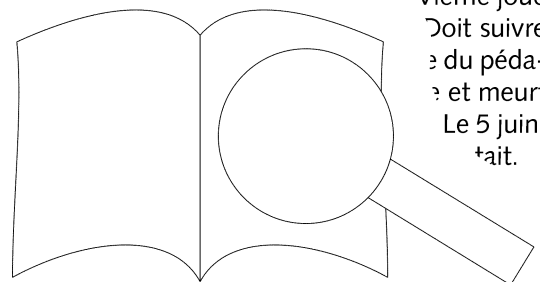
Dans les années vingt, Vierne donne de nombreuses tournées de concerts en Europe et en Amérique. Ses tournées lui réservent un accueil enthousiaste. Il est considéré comme compositeur et organiste. Mais sa vie est très pénible et il parle d'un «² vagabond errant » [...] qui devait vivre dans une «² tanière ». Il meurt le 17 août 1937, dans sa deuxième année, [...] dans tous les pays où l'on

gout meurt et c'est Dupré qui prend sa place. Il est nommé professeur d'orgue au Conservatoire de Paris à côté de l'opportunité une fois de plus. Lors de son voyage au Canada et aux Etats-Unis en 1927, il donne au moins 34 concerts. Il collecte de l'argent pour pouvoir faire réparer ou remanier ses chères orgues de la cathédrale Notre-Dame. Des collègues organisent eux aussi des concerts bénévoles au profit de la rénovation. La restauration de l'orgue et son agrandissement selon les plans de Vierne n'est terminée qu'en 1932. Le 10 juin de cette année-là, Widor et Vierne jouent ensemble le concert de sa seconde bénédiction.

En 1934, Vierne dicte à la plume à son amie Madeleine Richepin sa dernière œuvre, *Messe basse pour les défunts* op. 62. Le 2 juin 1937, Vierne doit donner un concert d'orgue à la cathédrale de Paris.

son *Triptyque* pour orgue. Il doit suivre le cours de la pédale et meurt le 17 août 1937. Le 5 juin, il est enterré à la cathédrale.

¹ Louis Vierne, 1970, p. 14.
² Louis Vierne, 1970, p. 14.



À propos des morceaux

Les deux motets *Tantum ergo* op. 2 et *Ave Maria* op. 3 (ce dernier dans la version pour voix et orgue) furent publiés dans un cahier chez Pérégally & Parvy Fils à Paris.

Tantum ergo op. 2

Dans *Tantum ergo*, Vierne composa les deux dernières strophes de l'hymne pour la Fête-Dieu *Pange lingua* écrit par Thomas d'Aquin. Ces strophes sont chantées au cours de la messe encore dans la liturgie catholique avant la dite messe eucharistique avec l'hostie consacrée. Vierne composa ce motet en 1886 à Philippe Belletot, à la chapelle de Saint-Sulpice. Il existe, en version pour chœur et orgue (en fa majeur) et en version en mi bémol majeur pour voix seule et contrebasse devrait dans les deux versions la voix de basse pour la soutenir ; la pédale de l'orgue (*Pédale*) est en même temps que la contrebasse. La basse pour les mains seules est superflue en fait car la partie impossible à jouer pour les mains mesure 15sq.).

Ave Maria

Vierne dédia son *Ave Maria* à Marie Mère de Jésus – l'une des figures fondamentales jusqu'à aujourd'hui de la religion catholique. En 1886 et la dédia à l'épouse de Théodore Pérégally, qui est conservée en trois versions, une pour voix seule (soprano ou ténor) et orgue en ré majeur voire si majeur et une pour chœur à quatre voix et orgue. Il existe encore une version manuscrite pour soprano, violon, harpe et orgue dont il n'a pas été tenu compte ici.

Ave verum op. 15

Vierne dédia *Ave verum* à sa future épouse, Arlette Taskin. Ils se marièrent en 1899, le motet fut écrit avant le mariage. Le texte de ce motet est une prière en rimes de la fin du Moyen Âge, un sacrement de l'eucharistie, par lequel on se rend compte de la présence de Dieu dans le monde. Le motet a plusieurs versions. Le morceau est en ré mineur et une en si mineur (pour voix seule) et une en ré mineur (pour chœur). Les changements par rapport à la version pour voix seule sont au lieu de *piano subito* à *mezzo-forte* et les indications dynamiques sont *mezzo-forte*. Ces changements sont dus au compositeur.

Caractéristiques de l'orgue

Vierne composa *Caractéristiques de l'orgue* en l'honneur de Saint Louis de Gonzague aux Éditions de Schola Cantorum à Paris à l'époque. En dehors du *Caractéristiques de l'orgue* de Vierne, il contient également *Caractéristiques de l'orgue* de Saint Louis de Gonzague de Saint Louis de Gonzague (1861–1949). Saint Louis de Gonzague (de son vrai nom San Luigi Gonzaga), né en 1568, était un rejeton de la famille des Marchesi de Castiglione. Il rejeta la vie superficielle et les fastes de la cour et rejoignit à l'âge de

dix-sept ans la vie religieuse à Rome afin d'étudier la théologie. Pendant l'épidémie de peste qui sévissait à Rome, il soigna les malades. Il contracta la peste et mourut en 1591, âgé de 23 ans à peine. Il fut canonisé en 1726 par le pape Benoît XIII. Les *Caractéristiques de l'orgue* de Vierne et de Breville parurent en 1926 à l'occasion du centenaire de la canonisation. Le R. P. Pierre Pelot, lui aussi un jésuite, écrivit le *Caractéristiques de l'orgue* de Vierne. L'indication à *l'unisson solo* signifie qu'une exécution dans laquelle le chante la voix de soprano à l'unisson est possible.

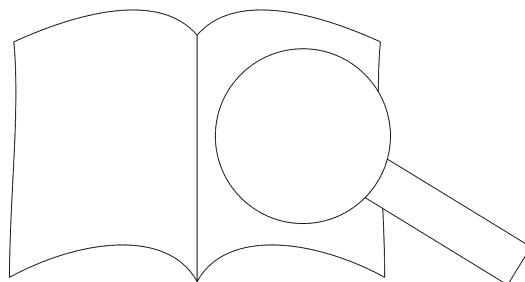
Les Angélus op. 57

Dans l'église catholique, la prière de l'Angélus est dite trois fois par jour, matin, midi et soir en mémoire de l'Incarnation de Jésus Christ. Vierne n'utilisa pas le traditionnel *Angelus Domini nuntiavit Mariam* écrite durant l'été 1929 pendant qu'il était à la Basse Bouchetière, mais mit en musique trois poèmes de Jehan le Procureur de la Madeleine Richey, 1901, qui mourut le 2 février 1932 lors d'un voyage à la Madeleine Richey, près de Carus-Verlag. Le poème *Angélus* est proche du poème de Jehan le Procureur de la Madeleine Richey, 1901, qui mourut le 2 février 1932 lors d'un voyage à la Madeleine Richey, près de Carus-Verlag.

J'adresse mes remerciements à mes collègues du département de musique de l'Université de France, Paris, tout particulièrement à Louis-Pierre Goy pour la mise à disposition de ces manuscrits. Je remercie également Jean-Pierre Goy (Paris), Simon Cnockaert (Paris), Hans-Peter Goy (Paris) et Hans-Peter Goy (Paris) pour leur aide et leurs remerciements chaleureux au Père Stefan O. Praem. (Roggenburg) pour la correction et la mise en page de l'avant-propos.

Stuttgart, janvier 2013
Traduction : Sylvie Coquillat

Jon Laukvik



Puis que l'heure est de. nue où cho' sup te

neaux de ses douleurs de ses ran

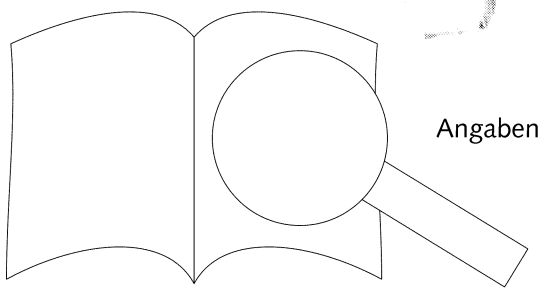
Mour es cor puis que la

PROBEBEPARTITUR

PROBEBEPARTITUR

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

aus *Les Angéus* op. 57 in der Abschrift M₂ von der Hand Viernes sein.
 ne' e nationale de France, Paris; Signatur VMA MS-67
 Measur -22 of Au soir from *Les Angéus* op. 57 in the copy b concerning the pitch may be in Viernes hand.
 Source: Bibliothèque nationale de France, Paris; shelf mark VMA MS-67. Reproduce ... kind permission.



Angaben

Cantique à Saint Louis de Gonzague

Révérénd Père Pierre Pelot

Ô Saint Louis, sois notre guide,
Entraîne-nous, purs comme toi,
Vers les cieus où triomphe,
Splendide, Jésus-Roi.

1. Héros sublime, ô glorieux Patron,
La jeunesse croyante et fidèle
Te prend pour chef; elle veut en ton nom
Accomplir des exploits dignes d'elle.
Dans nos cœurs chancelants
Fais passer tes élans,
Soutiens-nous de ta force immortelle!

2. Ton lys est blanc, mais ton cœur est plus pur;
Jamais rien n'en ternit l'innocence.
Le long combat contre ton corps fut dur,
Mais ton âme y trouva sa puissance.
Grâce à toi revêtus
Des plus chastes vertus
Nous aurons, ô grand Saint, ta vaill-

3. Pour toi le Christ était l'ami
Tu venais à l'autel solitaire
Et, torturé d'une divine
Tu prenais Jésus dans
Et l'éclat de tes yeux
Révélaît que le
Pour ton cœur

4. La
Qu
Et
de ce feu
toi-même.
our,
as amour
ieu cette preuve suprême

Les Angélus

Jehan le Povremoyne (= Ernest Eugène Coquin, 1903–1970)

I. Au matin

Sur ma ville endormie a sonné l'Angélus,
L'Angélus des clochers en hommage à Marie:
Vois comme fuit la nuit et comme le salut
De l'Archange est joyeux sur ma ville endormie.

Comme faon de la biche au revers des coteaux
Va bondir le soleil! La maison pauvre ou
Les arbres, les jardins seront dorés tant
Et joueront les enfants comme faon

Une journée encore apporte
Ou du tourment au cœur!
Dans la sublimité des premiers
Du jour et vous bér-

II. À midi

Au midi
Sur le
D'
re merci
mboie.

eterinons
mort qu'on redoute,
us nous arrêterons
au milieu de la route,

mmense et lourde pour nos bras.
Tes
es mains apaisent nos souffrances
Du m
usqu'au soir tombant, guide nos pas
Aux moissons de ton Fils où la tâche est immense.

III. Au soir

Puisque l'
Puisq
ve
acun fait le compte
De
doueurs, de ses rancœurs,
puisque la nuit remonte!

mente au dernier Angélus
meil de la terre en tourmente!
seies du jour nous ne pensions plus!
À
és humains, ô Vierge sois clément!

la vie éternelle où la nuit ne vient pas,
nportés par le vent que seules font les ailes
Des divins Angelots, nos Ave Maria
Te chantent notre amour dans la vie éternelle.

© Editions Henry Lemoine, Paris
Reproduced by permission of Editions Henry Lemoine.

Lobgesang auf den hl. Aloisius von C.

Hochwürden Pater Pierre Pelot

O heiliger Aloisius, sei unser Führ
nimm uns, so rein wie du,
mit zum Himmel, wo König
strahlend triumphiert.

1. Erhabener Held
die gläubige un
nimmt dich
ihrer wüdi
In unse
gib
r

2.
ier ist noch reiner;
schuld.
nen Körper war hart,
arin ihre Kraft.

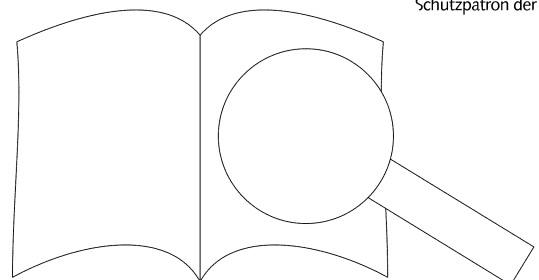
n Tugenden gekleidet sind,
großer Heiliger, deine Tapferkeit besitzen.

n war Christus der göttliche Freund,
nst an den einsamen Altar
d, gequält von einem Hunger nach Gott,
nahmst du Jesus in seinem Mysterium an.
Und der Glanz deiner Augen
enthüllte, dass der Himmel sich
für dein Herz schon auf Erden einen Spalt öffnete.

4. Mit dem Kreuz in den Händen betrachtest du deinen Gott,
der dich lehrt, wie man stirbt, wenn man liebt.
Und bei der Berührung mit diesem Feuer
branntest du vor dem Wunsch, dich selbst hinzugeben.
Durch deinen Tod
gabst du selbst Liebe
deinem Gott, diesen höchst Beweis

* italien
Juge

Schutzpatron der



Das Angelusläuten

Jehan Le Povremoyne

I. Am Morgen

Über meiner schlafenden Stadt erklang das Angelusläuten,
das Angelusläuten der Glockentürme zu Ehren der Maria:
Sieh, wie die Nacht entflieht und wie der Gruß
des Erzengels freudig über meiner verschlafenen Stadt erklingt.

Wie das Rehkitz hinter den Hügeln
wird die Sonne aufgehen! Ob an einem armen oder reichen Haus:
die Bäume, die Gärten werden bald vergoldet sein,
und die Kinder werden spielen wie Rehkitze.

Ein weiterer Tag bringt dem Herzen Glück
oder Plage! Herr, ich bete dich an
in der Erhabenheit der ersten Strahlen
des Tages und weihe dir erneut einen Tag.

II. Am Mittag

Am flammenden, funkelnden Mittag,
liegt über dem Lärm der Städte und der Märkte die Fröhlichkeit
einer klaren Sonne! Mein Gott, die Engel
rufen am flammenden Mittag unserer

In der Mitte unseres Pilgerpfades
zwischen der geliebten Kindheit und dem Sterben,
Heilige Mutter Gottes, halt
um dich auf dem Wege

Denn die Arbeit ist schwer für die Arme.
Deine mütterliche Güte, die unsere Leiden,
vom Mittag bis zum Abend, unsere Schritte
zur Ernte, unsere Arbeit viel ist.

Im Himmel und in unsere Herzen steigt,
die Nacht, die in der jeder zurückschaut
auf seine Sünden, seine Schmerzen, seinen Groll,
bitte, erneuert, weil die Nacht emporsteigt!

O Jungfrau, sei gnädig beim letzten Angelus,
das die bedrängte Erde in den Schlummer wiegt!
Dass wir an den Jammer des Tages nicht mehr denken!
Unseren menschlichen Sünden, o Jungfrau, sei gnädig!

Im ewigen Leben, wo es keine Nacht gibt,
getragen vom Wind, der nur durch den Flügelschlag
der göttlichen Engelchen entsteht, singen unsere Ave Marias
dir unsere Liebe im ewigen Leben.

Hymn to St Aloysius Gonzaga*

Reverend Father Pierre Pelot

O St Aloysius, be our guide:
lead us, pure like you,
to the heavens where
triumphs in splendour

1. Sublime heart,
faithful you,
take you to account,
I pray, O great saint,
your strength!

Your heart is purer,
not your innocence.
The love of your body was arduous,
but your love is its power therein.
Endowed, I pray, to you,
with the most chaste of virtues,
we will have your courage, O great saint.

3. For you Christ,
you came to this earth,
and, former days,
you took your life,
And that you might
redeem us from all unrighteousness,
that we should be
conformed to the image of
his Son, who came in the
world to save sinners.

4. For you, O Virgin,
you contemplate your God
and you how to die when one loves.
With that fire, you burned
yourself to desire to sacrifice yourself.
For death, in your turn
you gave your God
the most supreme proof of love.

* Italian Jesuit priest (1568–1591), canonized in 1726, the patron saint of young people.
His attributes include a lily and a cross.

The Angelus

Jehan le Povremoyne

I. Morning

Over my sleeping town the Angelus heralds
the Angelus from the steeples in harmony.
See how night flees away and heralds
of the Archangel is joyous over

Like a doe's fawn, on the hills
the sun will leap forth
the trees, the garden, the childer.
A new dawn, a new day,
in the world,
a new dawn.

A new dawn, a new day,
in the world,
a new dawn.
As, behold,
and crowds, the joy
of God, our thanks peal out
at blazing noon.
On the path of our pilgrimage
from loving childhood and the death we dread,
O Mother of God, we will halt
and implore thine aid midway on the path,

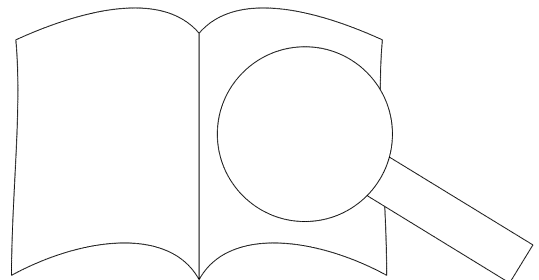
For the task is immense, and heavy for our arms.
Thy mothering hands ease our sufferings
from noon until evening falls; guide our steps
to the harvests of thy Son, where the task is immense.

III. Evening

Since night draws on in the skies and in our hearts,
since the hour has come when each man must reckon up
his deeds, his grief,
we pray the

O Virgin, lull
that lulls thy
Let us thin
To our hur

In the life
borne on
of the div
sing to th



1. Tantum ergo op. 7

à M. Philippe Bellenot, Maître de Chapelle

Louis Vierne
1870–1937

Andante (♩ = 76)

Sopranos

Altos

Ténors

Basses

Orgue

P.

ve - ne - re - mur cer - r ti - quum do - cu - men - tum
ve - ne - re - mur et an - ti - quum do - cu - men - tum
ve - ne - re et an - ti - quum do - cu - men - tum
ve - nu - i, et an - ti - quum do - cu - men - tum

poco cresc. *dim.* *a poco*
poco cresc. *dim.* *poco a poco*
poco cresc. *cresc.* *poco a poco*
poco cresc. *cresc.* *poco a poco*

dim.

no - vo ce - dat ri - tu - i. Prae - stet fi - men - tum sen - su -
 no - vo ce - dat ri - tu - i. Prae - st - ple - men - tum sen - su -
 no - vo ce - dat ri - tu - i. - des sup - ple - men - tum sen - su -
 no - vo ce - dat ri - tu - stet fi - des sup - ple - men - tum sen - su -

dim. *p* *pp* *cresc.*

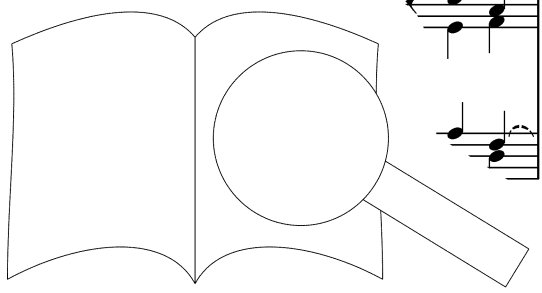
dim. *p* *pp* *cresc.*

dim. *p* *pp* *cresc.*

dim. *p* *pp* *cresc.*

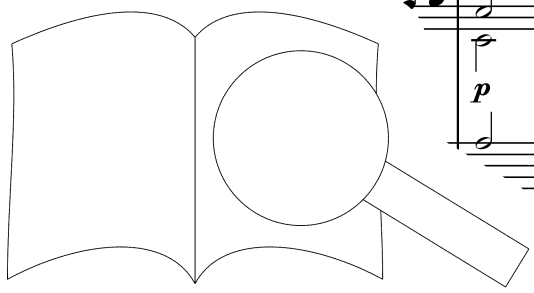
um de - fe - ctu - i, sen - i. *all. A tempo*
 um de - fe - ctu - i, en fe - ctu - i. *poco a poco rall.*
 um de - fe - ctu - i. *dim. p poco a poco rall.*
 um de - ctu - i. *dim. p poco a poco rall.*
 um de - ctu - i. *poco a poco rall.*

f *dim.*



p Ge - ni - to - ri ge - ni - to ju - bi - la - ti - *dim.*
p Ge - ni - to - ri ge - laus - et ju - bi - la - ti - *cresc. dim.*
p Ge - ni - to - ri - to - que laus - et ju - bi - la - ti - *poco cresc. dim.*
p Ge - ge - ni - to - que laus - et ju - bi - la - ti - *poco cresc. dim.*

p cresc. poco a poco o. Sa - lus, ho - nor, vi - et be - ne - di - cti - o! *dim. p*
p cresc. poco a poco o. Sa - lus, ho - que sit et be - ne - di - cti - o! *dim. p*
p cresc. poco o. Sa - tus quo - que sit et be - ne - di - cti - o! *dim. p*
poco o. - nor, vir - tus quo - que sit et be - ne - di - cti - o! *dim. p*



PROBENPARTITUR
 Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

pp Pro - ce - den - ti ab u - tro - que com - pa - ri - ti - o, *cresc.*
pp Pro - ce - den - ti ab u - tro - que *cresc.* a - lau - da - ti - o,
pp Pro - ce - den - ti ab u - tr *c.* par sit lau - da - ti - o,
pp Pro - ce - den - ti ab com - par sit lau - da - ti - o,

dim. poco a poco rall. com - par sit lau - da - ti - o! *im. e poco rall. p* A - men, a - men.
f dim. poco a poco rall. com - par sit lau - da - ti - *mf dim. e poco rall. p* A - men, a - men.
f dim. poco a poco com - par sit *mf dim. e poco rall. p* A - men, a - men.
f dim. p com - par *mf dim. e poco rall. p* A - men, a - men.

poco rall.

2. Tantum ergo op. 2

pour soprano

Andante (♩ = 76)

Chant

Orgue

Pédale
et Contrebasse
(ad lib.)

9 *poco cresc.* *a.* *cresc. poco a poco*

ve - ne - re - nu - i, et an - ti - quum dr

po *dim.* *cresc. poco*

dim. *p*

no - vo ce - dat ri - tu - i. fi - des sup - ple - men - tum

25 *cresc.* *f* *dim.* *p poco a poco rall.*

- fe - ctu - i, sen - su ctu - i.

o rall.

A tempo

Ge - ni - to - to - que laus - et

p *poco cresc.*

mf *p* *p* *poco cresc.*

mf

ju - bi - la - ti - lus, ho - nor, vir - tus quo - que sit -

dim. *o a poco*

p cresc. poco a poco

di - cti - o! Pro - ce - den - ti - am - par sit lau - da - ti -

n. *p* *pp* *cresc.*

dim. *p* *pp*

o - da - ti - o, A - men. a - men.

mf dim. e poco rall. *p*

co a poco rall. *dim.*



3. Ave Maria op. 3

à Madame Th. Laforge
pour soprano ou ténor

Andante (♩ = 60)

Chant *p* A - ve gra - ti - a ple - na,

R. Flûte 8
Flûtes 8, 4

Orgue *p*

7 *cresc.* Do - cum. *dim.* A - ve, a - ve

dim.

12 *p* Be - in mu - li - e - ri - bus,

Flûte 8
Flûtes 8, 4

p

18 *dim.* di - ctus fru - ctus ven - tris

24 *f* *mf*

San - cta Ma - ri - a, Ma - Je - i,

28 *a piacere* *f* **A tempo**

o - ra pro pec - ca - to - ri - bus nunc et

[a piacere] *dim.*

Flûtes p
Gam'

34 *dim.*

mor - tis no - strae, ho - ra mor - tis

dim.

39 *pr*

A - men.

p

4. Ave Maria op. 3

pour mezzosoprano

Andante (♩ = 60) *p*

Chant

R. Flûte 8
Flûtes 8,

A - ve - gra - ti - a ple - na,

Orgue *p*

7 *cresc.* *dim.*

Do - cum. A - ve, a - ve Ma -

dim.

12 *p*

Flûte 8
Flûtes

Be - ne mu - li - e - ri - bus,

18 *dim.*

Ossia tu - i, Je - su.

dim.

ctus fru - ctus ven - tris ti

24

f San - cta Ma - ri - a, *mf* Ma De - i,

28

a piacere o - ra pro *f A tempo* pec - ca - to - ri - bus nunc et

[a piacere] Flûtes ^o
Garr.

dim.

34

mor - tis no - strae. *dim.* ho - ra mor - tis

dim.

39

A - men.

5. Ave Maria op. 3

à 4 voix

Andante (♩ = 60)

Altos

p

A - ve M - gra - ti - a ple - na,

Flûtes 8, 4

Orgue

p

R. Flûte 8

7

cresc.

Do - r - cum.

dim.

A - ve, a - ve M

rall.

rall

dim.

Carus-Verlag

12

Sopranos

p

Be -

Flûtes

p

Flûte 8

in mu - li - e - ri - bus,

18

dim.

di - ctus fru - ctus ven - tris

24

f San - cta Ma - ri - a, *mf* Ma - ter De - i, *dim.* o - bis pec - ca - to - *dim.*
f San - cta Ma - ri - a, *mf* Ma - ter De - i, ra, o - ra pro
f San - cta Ma - ri - a, *mf* Ma - ter - ra, o - ra pro
f Ma - ri - a, *mf* Ma - ter o - ra, o - ra pro

31

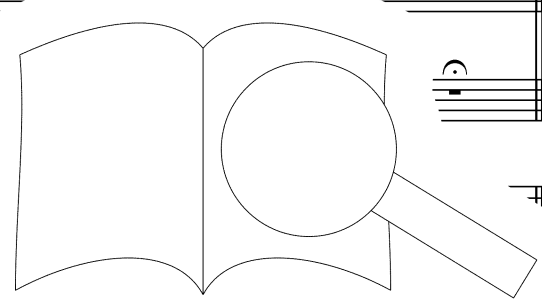
a piacere ri et in ho - ra mor - tis no
a piacere nunc et in ho - ra mor - tis ho -
ia. bis nunc et in ho - ra mor in ho -
f no - bis nunc et in ho - ra strae, in ho -

Flûtes 8, 4
 Gambe 8

[*a piacere*]

37

dim. ho - ra mo A - men.
dim. ra strae. A - men.
rall. no - strae. A -
[poco rall.] no - strae. A -
 - tis no - strae. A -
poco rall.



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

6. Ave verum op. 17

Motet
pour soprano ou ténor avec accompagnement

Andante (♩ = 63)

Orgue

5 *p sostenuto* *cresc.*
A - ve ve , na - tum de Ma - ri - a vir - gi - ne.
[sostenuto, cresc.]

10 *p*
Ve - re pas - sum im - mo - la - tum

15 *f* *dim.*
ce, in cru - ci

20

p cresc. poco a poco

Cu - jus la - tus per - tum

24

cresc.

f

flu - xit a et san - gui - ne,

29

tranquillamente

[*tranquillamente*]

e - sto no - bis - gu -

33

cresc.

f

sta - tum ir - tis, mor - tis

38

A tempo

dim. e rit.

mf

- mi - ne.

43

p dolce

poco cresc.

O Je - su dul - cis, o Je pi - e,

47

molto cresc.

f

o Je - su Ma - ri - ae.

51

p

Je - su dul - cis, o

55

cresc.

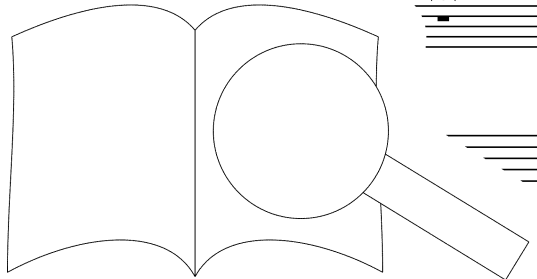
tu no - re, tu no -

60

p

e - re - re. A -

dim. e rit.



7. Ave verum op. 15

à Mademoiselle Arlette Taskin

Andante (♩ = 63)

Orgue

p sostenuto *cresc.*

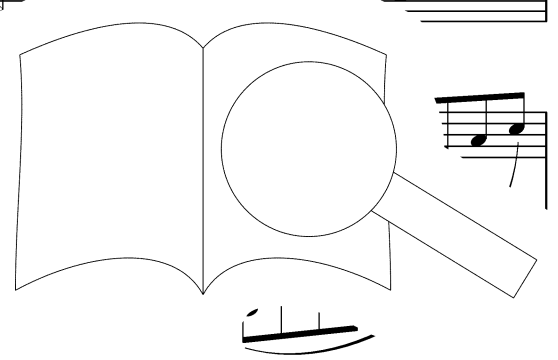
A - ve ve - ru - tum de Ma - ri - a vir - gi - ne.

10

Ve - re pas - sum im - mo - la - tum

15 *cresc.* *dim.*

in cru - ce



p cresc. poco a poco

Cu - jus la - tus per ra - tum

p cresc. poco a poco

cresc.

f

flu - xit a et san - gui - r

cresc.

f

p tranquillamente

e - sto no - gu -

molto

p tranquillamente

cresc.

sta - tum mor - tis, mor - tis

[cresc.]

f

rit.

A tempo

ex - a - mi - ne.

dim. e rit.

mf



43

p dolce

O Je - su dul - cis, o Je - e,

47

cre - - - scen -

o Je - su fi *abito* Ma - ri - ae.

cre - - - do *p subito*

51

p

Je - su dul - cis, o Je su e,

55

cresc.

tu no - bis mi - re, tu no -

cresc.

60

p

- re - re. A -

[dim. e rit.] *p*

8. Cantique à Saint Louis de G

pour chœur à quatre voix mixtes
ou à l'unisson et ténor solo
Paroles de R.P.P. Pelc

Allegro maestoso [ma] non troppo (♩ = 76)

Sopranos
Altos
Ténors
Basses

— in. — u - is, sois no - tre gui - de, en - traî - ne - nous, purs —
O Saint Lou - is, sois no - tre gui - de, en - traî - ne - nous, purs —
O Saint Lou - is, sois no - tre gui - de,
O Saint Lou - is, sois no -

6

— com - me toi, vers les cieux où — a - di - de, Jé - sus - Roi.
— com - me toi, — m - phe, splen - di - de, Jé - sus - Roi. —
— co — où tri - om - phe, splen - di - de, Jé - sus - Roi. —
— ers les cieux où tri - om - phe, splen

* see Crit. Report

11 Ténor solo

mf

1. Hé - ros su - blime, ô glo - ri - eux Pa - tron, la je - ante et fi - dè - le
 2. Ton lys est blanc, mais ton cœur est plus pur; ja - er - nit l'in - no - cen - ce.
 3. Pour toi le Christ é - tait l'a - mi di - vin, tr - ai - l'au - tel so - li - tai - re,
 4. La croix en mains, tu con - tem - ples ton Dieu 1 comme on meurt quand on ai - me.

mf

15 *cresc.* *f*

te prend pour chef: en ton nom ac - com - plir des ex - plo
 Le long com - batre ton corps fut dur, mais ton âme y trou
 et, tor - tu - ne di - vi - ne faim, tu pre - nais Jé
 Et tu brâ - tact de ce feu du dé - sir

cresc.

18 *p* *cresc.*

d'el - le. Dans nos cœurs ch. fais pas - ser tes é -
 san - ce. Grâce à to' des plus chas - tes ver -
 tè - re. Et l'é - ré - vé lait que les
 mê - me. Par ta tu don - nas de l'a -

cresc.

22 *dal segno*

ous de ta force im - mor - tel
 rons, ô grand Saint, ta vail -
 cœur s'en - trou - veraient sur la
 Dieu cet - te preu - ve su -



9. Les Angé-lus op. 57

Triptyque pour chant et orgue
à Madeleine Richepin
Poème de Jehan le Povrer

I. Au ma-tin

R. Cor de nuit, Gambe 8
G. Fonds doux 8*
Péd. Soubasse 16, Bourdon 8

Molto adagio (♩ = 60)

Orgue

R. *dolce*

7

at *mp espressivo*

Sur ma ville en-dor-mi - e a son - . An-gé-lus des clo-chers en hom -

17

magi

Vois com-me fuit la nuit et com-me le sa-lut de l'Ar-change est joy-

cresc.

* see Crit. Report

21

p *poco rit*

eux sur ma ville en-dor-mi - - e.

(G. Flûte 8)

24

A tempo

f

Com-me faon de la biche au re-vers de va bon-

mf

27

f

dir leil!



30

mp

cresc.

La mai - son pau - vre ou ri - che, l'ar - dins se - ront do -

p

34

ré

com - me

37

faon de l.

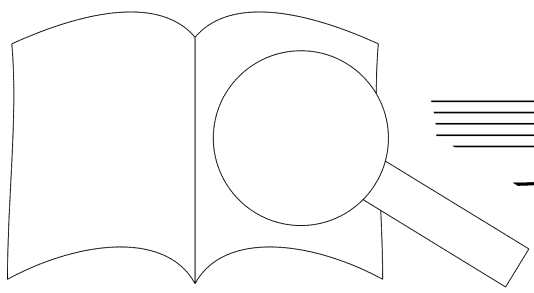
A tempo

mp

U - ne jour -

allegro rit.

PROBE-PARTITUR



41

née en-core ap-por-te du bon-heur ou du tour-ment au cœur! Sei-gneur, je vous a-

46

do dans la su-bli-mi-té des pre-mière-s lu-eurs du se-nis-

51

u - p re.

R. Fonds 8, 4
G. Fonds 8, 4
Péd. Flûtes 16, 8

II. A midi

Andante con moto (♩. = 72)

G.R. *f*

Péd. G.R.

7

Au mi - di qui flam - boie

mf

et Prestant *mf*

ti - le, sur le bruit des ci -

15

.es fou - les,

la joie d'un clair so - leil!

Mon Dieu, cla - ment

ci les clo - us au mi -

- boie.

du mi - lieu de la

G.R.

p

R.

route où nous nons

en - mée et la

Carus-Verlag

qu'on re - dou - te, Mè

mf

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced •

re de Dieu, nous nous ar - rê -

cresc.
pour im - plo - rer au mi - lieu de la r

cresc.

te.

mf
Car la tâ et

mf

lour - de — pour nos bras. *cresc.*
 Tes ma - ter - nel - les

mains — ai - sent nos souf - fran -
 -

Du mi - di — jus - œ — gui - de nos pas —

de ton Fils — *sempre f al fine*
 où la

68

tâche est im - men - se.

72

76

79

PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

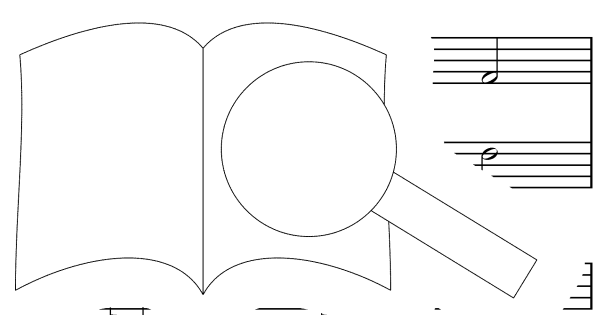
III. Au soir

R. Flûte et Gamba 8

G. Flûte 8

Péd. Bourdons 16, 8

Andante moderato (♩ = 76)



ses dou - leurs, de ses ran - cœurs. *cresc.*
 Nous te pri - ons en -

cc *dolce*
 nuit re - mon - - te! ge,

dolce

R. Gambe

sois cl *cresc.*
 An - gé - lus qui ber - ce le som - meil de la terre en tour -

cr

31

mf

men - te! Qu'aux mi - sè - res du jour plus!

35

- chés hu - mains, ô Vier - - ge c. - - te!

f

39

mf

Dans la vie é - ter - nelle où la nuit ne vient pas

44

cresc.

em - por - tés par le vent que seu - les font les ai - les . - ge - lots nos A - ve Ma -

49

f *poco rit.*

ri - a tent notre a - mour dans la vie é - ter - nel -

f *poco rit.*

54

dim.

60

Péd. solo

Kritischer Bericht

I. Quellen

Tantum ergo op. 2

Druck

1. Fassung für Chor (F-Dur): Hamelle, Plattennummer: J. 6225 H., 4 Notenseiten [Exemplar aus Privatbesitz]. Chorpartitur, Pérégally et Parvy fils, Plattennummer: P.P. 628, 2 Notenseiten [Exemplar der „Musique sacrée à Notre-Dame de Paris“]

Manuskript

In der Bibliothèque nationale de France (Signatur: Vma. Ms. 667) befindet sich eine handschriftliche Violoncellostimme (vielleicht Madeleine Richepin?) in D-Dur. Die Tonart ist auf eine wohl auf den Komponisten bezogene Transponierung in die tiefere Tonart. Eine Fassung in D-Dur war nicht auffindbar.

Ave Maria

Druck

3. Fassung für Sopran oder Tenor (D-Dur): Hamelle, Plattennummer: J. 6224 H., 2 Notenseiten [Exemplar der „Musique sacrée à Notre-Dame de Paris“]

Fassung für Mezzosopran (H-Dur): Verlagsausgabe unbekannter Herkunft, 2 Notenseiten [aus Privatbesitz].

5. Fassung für Chor (D-Dur): Hamelle, Plattennummer ebenfalls: J.6224 H., 3 Notenseiten [Exemplar der „Musique sacrée à Notre-Dame de Paris“]. Chorpartitur (nur Sopran- und Altstimme) Plattennummer: J.7284 H., 2 Notenseiten [Exemplar aus Bibliothèque nationale de France, Signatur: 4-VM1-541; sie wurden nicht für eine Edition verwendet]

Manuskript

unvollständige Stimmensatz für Orgel (Stimme fehlt) auf dem Titelblatt; auf der Rückseite Violine und Harfe (Bibliothèque nationale de France, Signatur: VMA MS-662).

Abschrift für Orgel, die offensichtlich nicht verwendet wurde, worauf der Titelblatt hindeutet (Bibliothèque nationale de France, Signatur: VMB MS-121).

6. Fassung für Sopran oder Tenor (d-Moll): Hamelle, Plattennummer: J.7635. H., 4 Notenseiten [Exemplar aus Privatbesitz]

7. Fassung für Sopran (h-Moll): Pérégally et Parvy fils, Plattennummer: P.P. 4679, 4 Notenseiten [Exemplar aus Bibliothèque nationale de France, Signatur: VM7-541]

Autograph für Stimme, Cello und Harfe von der Hand Vierne in d-Moll (Bibliothèque nationale de France, Signatur: VMA MS-18208).

Das Autograph weist verschiedene Unterschiede zu den gedruckten Quelle auf, es wurde nicht für die Edition herangezogen.

8. Cantique à Saint Louis de Gonzague

Druck

Bureau d'Édition de la Schola Cantorum, Plattennummer: S. 343. C, 3 Notenseiten [Exemplar aus Privatbesitz]

9. Les Angélus op. 57

Druck

Lemoine, Plattennummer: J. 24625, 2 Notenseiten [Exemplar aus Bibliothèque nationale de France, Signatur: 4-VM7-24625]

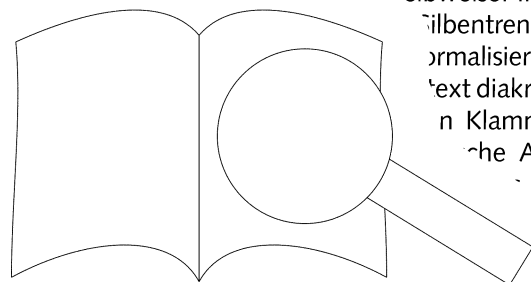
Manuskript

Partitur für Orgel (vielleicht Madeleine Richepins) (Bibliothèque nationale de France, Signatur: VMA MS-662)

Autograph einer Aufführung benutzt, enthält die ersten 22 Takte in der Gesangsstimme (u.a. in der Sopranstimme). Es ist nicht vollständig, es enthält die Takte 2 bis zum Schluss von *A midi* und die Takte 2 bis zum Schluss von *Au soir*. Madeleine Richepins hat die Takte offenbar nicht kopiert, weil hier die Orgel eine spielt. Eintragungen in T. 22 und 23 von der Hand der Komponistin zur Klärung der Tonhöhe könnten von der Hand der Komponistin sein.

II. Zur Edition

Die Edition folgt bei allen Werken der gedruckten Quelle und gibt den Notentext hinsichtlich der Balkung und Haltung der Noten sowie der Setzung von Akzidentien und Warnakzidentien gemäß der heutigen Editionspraxis wieder. Taktzahlen wurden eingefügt. Die Wiedergabe der lateinischen Singtexte folgt hinsichtlich Groß- und Kleinschreibung sowie Interpunktion und Silbentrennung mit wenigen Ausnahmen der Schreibweise. In den



den Silbentrennung formalisiert. Der Text ist diakritisch korrekt und in Klammern, die die Angewandten nicht enthalten. Ein

III. Einzelanmerkungen

Zitiert wird in der Reihenfolge: Takt, ggf. Stimme, Anmerkung.

Tantum ergo op. 2

1. Fassung für Chor
Druck ohne Opusnummer. Die Opusnummer findet sich bei Bernard Gavoty (*Louis Vierne. La vie et œuvre*, Paris 1943, S. 296).
12: Tenorstimme mit Legatobogen von *d*¹ zu *33*: *mf* und *a Tempo* über dem Pédale-System.
65: *mf* erst in T. 66
66–68: Tenorstimme im Bassschlüssel

2. Fassung für Sopran
keine Anmerkungen

Ave Maria op. 3

3. Fassung für Sopran
Druck ohne Opusnummer. Die Opusnummer findet sich bei Bernard Gavoty (*Louis Vierne. La vie et œuvre*, Paris 1943, S. 296).
22: Orgelstimme von T. 21 auch zu *f*⁰

4. Fassung für Sopran oder Tenor (H-Dur)
keine Anmerkungen

5. Fassung für Chor (D-Dur)
18: *G. Flûte 8* über dem oberen Orgelsystem
39: *Adagio rall.* über dem oberen Orgelsystem

Ave verum op. 15

6. Fassung für Sopran oder Tenor (d-Moll)
18: Textunterlegung *Domine* statt richtig *hominum*
24: Orgel, l.H.: *d*¹ und *b* mit *g* zusammen, Halbenote
29: *molto* in T. 28 zusammen mit *dir*
30: *tranquillamento*
32: *prae jus...*

7. Fassung für Mezzosopran
5: *p* in der Orgelstimme
28: *dim.* erst in T. 29

8. Cantique à Saïnt

Die Metronomenzahl *♩ = 16*, was natürlich ein Zeichen für einen Zahlenfehler ist. Auf alten Metronomen sind die Metronomenzahlen nicht angegeben. Die Wahrscheinlichkeit soll es *♩ = 76* hervorgeschriebenen *Allegro* sein.

Auf der Rückseite Vermerk: *Imprimatur Atrebatensis 1926*.

9. Les Angélus

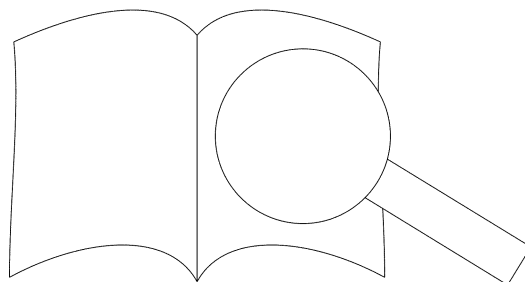
Unter dem Titel *Angélus*
I. Au soir
Unter dem Titel *Angélus triptyque existe avec accompagnement de piano*. Von dieser Fassung war kein Exemplar bekannt.

Akkolade: Beischrift *Manuels* statt *Orgue*.
Die Orgelstimme in T. 22 *G. Flûte 8* steht. Auf *Grand orgue* wird sie hauptsächlich erst ab T. 24 gespielt.

Die Orgelstimme: Beischrift *Pédale* über dem dritten Orgelsystem
22: *G. Flûte 8* steht zwischen Orgelsystem II und III und ohne Klammern

- II. A midi
keine Anmerkungen

- III. Au soir
Am Ende mit Vermerk: *Château de la Roche (Maine et Loire) Août 1929*



PROBE-PARTITUR

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 

